



# Politische Rundschau.

## Deutschland.

\* Der Kaiser traf, vom Sommer kommend, zu kurzen Aufenhalten in Bonn, b. h. f. ein.  
\* Aus Petersburg wird berichtet, daß im Laufe der nächsten Monate eine Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und dem Kaiser von Rußland in dem Gebiet, er folgen werde. Die Nachricht ist, wie das B. L. schreibt, allem Anschein nach zutreffend. Die Begegnung wird stattfinden, vorausgesetzt, daß zu der in Aussicht genommenen Zeit die innerpolitischen Verhältnisse Rußlands dem Zaren eine Reihe ins Ausland gestatten.

\* Die deutsch-baltischen Handelsvertragsverhandlungen, die gegenwärtig in Berlin stattfinden, sollen in einigen Tagen zu Ende geführt werden. Wenn der Handelsvertrag in Kraft tritt, hängt jedoch von der baltischen Kammer ab, die ihn erst im Herbst prüfen wird.

\* Ähnlich wird bekannt gegeben, daß die Verhandlungen wegen Verlängerung des deutsch-litauischen Handelsabkommens, das am noch nicht zum Abschluß gebracht ist, das aber noch in diesem Monat eine endgültige Entscheidung getroffen werden wird.

\* Durch eine neuerdings erlassene Verfügung der Marineverwaltung ist der Einstellungstermin für Schiffungen der kaiserlichen Marine vom Frühjahr auf den Herbst verlegt worden. Demzufolge werden Anfang Oktober b. 350 Schiffungen zur Einstellung gelangen.

### Osterreich-Ungarn.

\* In Budapest politisch-kreisler verläutet, Kaiser Franz Joseph habe während seines Aufenthaltes in Budapest aus Anlaß des 40jährigen Jubiläumstages die vorläufige Genehmigung zu einem Teile der Vorlagen des Ministers des Innern, Grafen Andrássy, betr. die geforderten Verfassungsänderungen, gegeben. Somit ist für jetzt die Regierungskrise geboben.

\* Die christlich-sozialen Abgeordneten aus Osterreichischen Reichsteilen, die in ihre Reihen die konstitutionellen Abgeordneten aus Oberösterreich, Salzburg und Steiermark aufgenommen. Somit zählt die christlich-soziale Partei 96 Mitglieder. Einmütig wurde der Beschluß gefaßt, die Stelle des Präsidenten für die Partei in Anspruch zu nehmen.

### Frankreich.

\* Die Weinbaukrise im Süden Frankreichs macht der Regierung jetzt große Sorgen. Einige Bürgermeister haben ihre Ämter niedergelegt und die Ortsgemeinden ohne Verwaltung. Schlimmer noch ist, daß an mehreren Orten die Steuerzahler den ausführenden Beamten, die die Steuerzahlung verweigern, gegenwärtig eine Sache machen. Der Kriegsminister hat sich infolge dessen veranlaßt, das 100. Regiment nach einem entzweiten Garnisonort zu versetzen. In der Kammer, wo die Forderungen der Bürger besprochen wurden, kam man zu keinem Ergebnis. Der Präsident des Senats, Franz Jourdan, monach das Reichland Nationaligentum werden sollte, wurde mit großer Mehrheit abgelehnt. Finanzminister Galloux vermach den benachteiligten Weinbauern auf fünf Jahre die Grundsteuer zu erlassen, die auf ihrem Boden aus dem Erzeugnis des Wein Anbauern. Der Vorstoß scheint unannehmbar und verächtliche Bürgermeister des Südens verurteilen in seinem Sinne auf die Bürger einzuwirken.

### England.

\* Im Unterhause gab Staatssekretär des Auswärtigen Office die Versicherung ab, daß die an dem Zolltarif der Ver. Staaten zugunsten Deutschlands getroffenen Änderungen auch auf alle anderen Länder Anwendung finden sollen.

\* Die irische Nationalpartei hat in einem unbeschriebenen das das irische Volk entschlossen ist, jede Maßregel zurückzuweisen, die darauf berechnet ist, die Einheit und die Kraft der irisch-nationalen Bewegung zu zerstören.

### Verlorene Liebe.

131] Novelle von Hermann Olschläger.  
(Fortsetzung.)

Es war Abend geworden, und Agnes hatte nichts gewonnen, als den Entschluß, eine Aufnahme voll Reue und Enttäufung fest und unverrückt ins Auge zu faßen. Ein trauriger Gedanke — denn wer möchte wissen, von wie vielen schlaflosen Nächten und heimlich durchdrungenen Stunden ihrer Entschluß begleitet war. Schon aber begann sie jenen Satz, der einem empfänglichen Herzen so gefährlich und verderblich ist. Sie sah sich als das zum Opfer bestimmte Geschöpf an und beehrte sich voll tiefer Liebe und grenzenloser Mitleid das Bild des Weiligen, dem sie in ihrem Herzen einen Altar gebaut, mit allen Mächten der Verehrung und Ehrerbietung zu schmücken. Mit diesen Gedanken und Empfindungen trat sie in ihren Zimmern ein, um anzukommen, das sie besser und heller strahlte, und sie sah fort, vor ihm als dem Inbegriff der Jugend und Schönheit neubezugen und anzubeten. Sie entlagte, weil sie ohne diese Enttäufung ein nutzloses und fruchtloses Daseinleben vor sich sah. Aber sie glaubte, daß niemand sie vernünftiger fenne, wenn sie ein über alles geliebtes Heiligtum im höchsten Ehren ihres Herzens einschloß und bewachte, und wenn sie sich um dieses, um des Weiligen und Beschützer halber bemühte, selbst noch besser und edler zu werden.

Agnes, die Holze, hohe, weitläufige, reine Seele, liebt und liebt zu ersten Male.

Die Sonne fenne sich schon zum Untergang,

### Zugunzug.

\* In Sachen der in Hamburgischen Lloyd-Linie angelegten ist der Vorstand der Lübeck-Burgischen Finanzkammer v. Söberg dem Grafen Merenberg, der gegen die Erbfolge der Tochter des jetzigen Grafen, bezugslos von Zugunzug Einpruch erhebt, schriftlich eine Warnung zugehen lassen, in der er darauf hinweist, daß in dem notwendigen Fall dem Grafen zu Schaden kommen würden, die dem Grafen Merenberg und den Seinen überaus unangenehm sein würden. Graf Merenberg scheint aber trotzdem entschlossen, seine Ansprüche zu verfolgen.

### Italien.

\* Die Angelegenheit des früheren Ministers Ruffi, der vielfache Unterschlagungen beging und nach Tunis flüchtete, beschäftigt jetzt, das die obernsten Gerichte sich nicht zufrieden erklärt haben, behaftet alle Gemüter. Man erwartet seine Rückkunft nach Italien Anfang November und gedankt diesen Tag zu großen Kundgebungen zu benutzen.

### Holland.

\* Die Generalverammlung des Bundes der Seecleute in Rotterdam hat mit großer Mehrheit den Vorstoß der Reeder angenommen. Damit ist der Zustand beendet.

### Rußland.

\* Graf Witte erklärt, die Befragung französischer Blätter, er habe dem Kaiser Wilhelm ein Schreiben über die Lage in Rußland überreicht, für erfunden. Das sei nur eine Verleumdung, die aus russischer Quelle komme, verfaßt in der Absicht, seine zukünftige Stellung dadurch zu untergraben. Demnach scheinen die Gerüchte, wonach Witte der kommende Mann in Rußland ist, nicht unbegründet zu sein.

### Balkanstaaten.

\* In das neue serbische Kabinett, das wieder von dem Ministerpräsidenten Bogdanin gebildet ist, sind mit Ausnahme des Ministers des Innern Bogdanin, gegen den sich die Opposition in der Kammer richtete, alle früheren Mitglieder eingetretten. Man glaubt in politischen Kreisen allgemein, daß das Ministerium länger regieren werde, als bis die Handelsvertragsverhandlungen mit Osterreich-Ungarn zum Abschluß gekommen sind.

\* Am Jahrestage der Ermordung des serbischen Königs Savares (11. 6. 03) wurde in der Marktschloß, der letzten Muthäufigkeit der Getöteten, eine Trauermesse unter Aufsicht großer Beteiligung der Einwohner abgehalten. An beiden Orten lagen unzählige Blumenkränze. Fast alle Bekräftigten Blätter bezeichnen sich mit dem Königsdrama des Jahres 1903; einige betonen, daß die blutige Tat Serbien nichts Gutes gebracht habe.

### America.

\* Präsident Roosevelt befürwortet in einer in Jameson gehaltenen Rede eine Unfallversicherung für Löhner der Unternehmungen.

\* In parlamentarischen Kreisen Washingtons wird erklärt, daß trotz der Ablehnung von japanischer Seite die Japaner an der Spitze des Stillen Ozeans ein Gelübnis aufgebracht haben, um ein geschlossenes Vorgehen der Fortschrittspartei zum Sturz des Ministeriums in die Wege zu leiten, um damit die Regierung zu zwingen, einseitige Maßnahmen für die Gleichberechtigung der Japaner in den Ver. Staaten zu ergreifen.

### Afrika.

\* Das Polizeireglement für Marokko ist nunmehr genehmigt worden. Das Reglement enthält die Befugnisse und die Rechte des europäischen Personals, Bestimmungen über Zusammenziehung der Polizeitruppe, über die Bewachung, Zusammenziehung und Ausrüstung der Truppen. Die Versöhnungsgegenstände werden öffentlich ausgeschrieben werden. Das Geschäft soll auf fünf Jahre vergeben werden.

\* Durch königliches Dekret wird jetzt auch in der Orange-Feld-Kolonie die Selbstverwaltung unter einer Verfassung, die

als Agnes den gelben Strohhut aus dem Schrank und einen grauen Sommerhut über den Arm nahm. Der Bauer fragte sie nicht, was sie vorhatte, er war gewohnt, seine Tochter nach ihrem Willen handeln zu lassen. Agnes ging auf der Landstraße nach Friesleben hin. Das war der Weg, den Hellmann täglich gekommen war, und diesen Tag wollte sie noch ungeändert der Erinnerung weihen und mit der Erinnerung an ihn beschließen.

Gang mit ihren Gedanken beschäftigt, war sie weiter gekommen, als sie unruhig und absträglich hatte, und sah sich plötzlich vor dem Barke des freiherrlichen Schlosses, auf demselben Punkte, von dem aus Hellmann vor zwei Tagen sinnte und träumend nach Dammbäumen hinüber geschaut hatte. Sie konnte sich nicht verlagern, die Gittertüre zu öffnen und einzutreten. Sie schloß die Türe, den Schrank, der sie schienen in ihr Leben zu rufen, und ein ahnungsvoller Zug des Herzens lockte sie zu den Klümmen, die auch Hellmann betreten und gesehen, die auch er bewundert und die er nun auch verlassen hatte.

Agnes war auf dem Schloß des Barons ein gern gesehener Gast, und es war nicht zu erklären, daß sie allemal und ungeduldet sich in den butterflüchtigen Gängen des Parkes erging.

In derselben Stelle, an der Hellmann in der Nacht, die seiner ersten Begegnung mit Gartner erfolgt war, sich so unglücklich und unzufrieden erholte war, dachte nun auch sie der jüngst vergangenen Tage wieder und wieder, und es schien ihr unmöglich, daß all das Glück

mit der von Transbaal gleichlautend ist, eingeführt.

### Asien.

\* Während im Haag die Friedenskonferenz tagt, werden in Ostasien die Rüstungen ruhig fortgesetzt. Französische, englische, japanische, österreichische und deutsche Geschützfabriken führen durch besondere Abgelände einen großen Bestand an Waffenbestellungen. In allen Provinzen Chinas werden neue Festungsstellungen gebaut. China will ferner drei Einheitsflotte und mehrere Panzerkreuzer und Torpedoboote bestellen.

\* Die Lage in Perien scheint sich augenblicklich zu gestalten. Die Direktoren der Nationalbank haben versprochen, der Regierung volle finanzielle Unterstützung zu gewähren.

## Japan und Amerika.

Die Gerüchte zwischen den Ver. Staaten und der jüngsten Weltmacht Japan, die seit dem Februar d. in Schwanden begraben zu sein scheinen, haben sich durch die letzten Ausschreitungen der Bürger zu San Francisco gegen japanische Arbeiter wieder belebend verkehrt. Wie aus Tokio gemeldet wird, hielt die dortige fortschrittliche Partei eine Verammlung, um die Sicherheit zu prüfen, daß die Regierung in Washington für die Lage der Arbeiter verantwortlich zu machen und daß die Haltung der japanischen Regierung insofern eine unbefriedigende sei. Die Resolution, die demselben beigesetzt wurde, daß die japanische Regierung selbständige Schritte unternehme, um die Sicherheit der Japaner in Amerika zu gewährleisten. Der Opposition im Oberhause, Biscomte Tan, hat die Ausschreitungen gegen die Japaner in San Francisco als etwas überaus Frevelhaftes bezeichnet und gesagt, daß, wenn es der Diplomatie nicht gelingen sollte, eine befriedigende Lösung zustande zu bringen, ein Krieg noch bevorstehe. Der Bericht mit der Befragung angeht, es ist sicher, daß Amerika nachgeben werde, da die amerikanische Bevölkerung in ihren Gefühlen lediglich von tausendjährigen Gefühlsbindungen geleitet werde. Wie tiefergehend die allgemeine Bewegung ist, geht daraus hervor, daß die Japaner bei dem Anknüpfen des Stillen Ozeans sich mit der Fortschrittspartei in Japan verhandelt haben, um das Ministerium zu zwingen und die Befestigung der Einwanderung von Asien auszufließen die Bestimmung des Einwanderungsgesetzes herbeizuführen. Es sollen vorbereitende Maßnahmen im Ganzen und in der Ausführung des japanischen Botschafters in Washington, Biscomte Tan, eine Entschuldigend oder gar eine Entschuldigend für die gegen Japaner in San Francisco begangenen Gewaltthaten zu fügen. Vertreter der japanischen Opposition haben in Washington vom 27. April bis heute einen Bericht über die Bestimmung der Bestimmung betreffend den Ausschuß der Aufhebung der Einwanderung verhandelt. Als sie von dort abreisten, beschuldigten sie die Kraft des Verfalls der San Francisco-Angelegenheit und warfen ihm vor, den Standpunkt seiner Regierung falsch dargestellt zu haben. Seit seiner Abreise am 10. April demselben mit ihren Beschwerden nach Tokio ab, dessen Antwort dort hat die anti-amerikanische Agitation in Japan neu eingelegt.

### Von Nab und fern.

#### Kaiserliches Kirchbangehen.

Als Kaiserpaar vor einigen Jahren gelegentlich seiner Anwesenheit auf der Guts herrschaft Cabiner bei einer Ausfahrt das Dorfchen Döberitz besuchte, fiel dem Kaiser auf, daß das Kirchbangehen alle Straßen seinen Turm mehr hoch. Auf Seiten des Monarchen erhielt kurze Zeit darauf die Kirche einen neuen Turm. Jetzt hat der Kaiser der alten evangelischen Dorfgemeinde ein neues Zeichen seines Wohlwollens zu teil werden lassen. Im Auftrage

ihnen ein paar Zeilen über diese neue Lage der Dinge schreiben können, aber ich fürchte, Sie möchten darin eine Zerknirschtheit sehen und dann, offen gestanden, freut sich mich darauf, Ihnen die unerwartete Beistand selbst bringen zu können und durch mein persönliches Geschehen Sie alle recht zu erfreuen. So kam es, daß ich nicht eben erst auf den Weg machen konnte, ahnungslos, daß ich mein Glück schon hier, in meiner nächsten Nähe, finden werde. Doch was ist Ihnen? Sie sehen erschrocken bereit. Sie sagen mir gar kein Wort — haben Sie wirklich nicht ein wenig Freude, mich wiederzusehen?

Agnes war die mehrere Worte aller der Empfindungen geworden, die wir an ihr kennen gelernt; der ganze Kampf, den sie während des Tages so schmerzhaft gekämpft, war umsonst gewesen, dieser einzige Augenblick sah alle ihre Kräfte wiederherstellen, schreiben und begreifen zu wollen.

Agnes war noch immer? sagte Hellmann bringen. Das ist unrecht von Ihnen, das verdiene ich nicht, sagte er vorwurfsvoll bei und lagte sie Hand.

Sie entlagte sie ihm.

Sie muß gehen? sagte sie ängstlich, lassen Sie mich fort. Oberleutnant? Wenn man sie hier zusammen finden würde!

Nein, rief der Offizier färrlich ausbrechend, und zog das Mädchen, dem der Boden unter den Füßen zu wanken anfing, zu sich auf die Bank, mein, ich laße Sie nicht fort von hier, es ist Ihnen gelag habe, wie heiß und unangenehmlich ist Sie lieb.

**Ein verhängnisvoller Witzschlag.** Wie vom Treppeneingangsplatz Däumler gemeldet wird, fuhr während eines Bewährens ein Witzschlag in eine Klettererfahne, die vom Treppeneingangsplatz zurückkehrte. Ein Witzschlag und ein Pferd wurden getötet, sechs Soldaten ziemlich schwer und vier leicht verletzt.

**Ein reumütiger Täter.** Ende vorigen Jahres wurde ein Weinführer von der Anklage des Diebstahls von 94 Mark von einem der Hamburger Schöffengerichte wegen Beweismangel freigesprochen. Der Täter, der noch nicht vorbestraft war, teilte der ihm zur Zeit gelegenen Diebstahl entschieden in Abrede. Vor einigen Tagen erhielt nun der Vorigende des betreffenden Schöffengerichts ein Schreiben von dem freigesprochenen, in dem dieser mitteilte, daß er zur Entschädigung seines Gewinns den Diebstahl eintreiben müsse; er bitte um eine milde Strafe. Der Reumütige sagte ferner in dem Schreiben, er sei damals auf schlechte Ratschläge geraten und habe auch getrunken, jetzt habe er sich wieder seinem Gotte zugewandt. Da er wisse, daß die Obrigkeit von Gott eingeleitet sei, wende er sich an die Obrigkeit mit der Erklärung, daß er doch der Dieb sei. Der Richter hat das Schreiben zur Einleitung eines neuen Verfahrens an die Staatsanwaltschaft abgeleitet.

**Im Sarge wiedergefunden.** Tausend Mark Belohnung wurde kürzlich von einer angesehenen Familie in Hamburg für die Ermittlung eines ihrer Verwandten ausgesetzt, der in einem dortigen Witzgehäule untergebracht war, aus dem er sich heimlich entfahren hatte. Auf Grund einer Verantwortung wurde nun ein Leinwand aus der Umkleekabine des Neumünster am Gefächten in einer Leiche festgestellt zu können, die er unlängst aufgefunden und die inzwischen auf dem Neuen Friedhof in Neumünster beerdigt worden war. Die Leiche wurde jetzt wieder aus der Gruft hervor geholt und von den Verwandten und dem Leiter des betreffenden Witzgehäules bestimmt als diejenige des Vermissten wiedererkannt. Nummer 11 die Leiche in einen neuen Sarg umgeteilt und zur endgültigen Beisetzung nach Hamburg transportiert worden. Dem "Nieder" wird daher bemittelt die ausgesetzte Belohnung von 1000 Mark ausbezahlt worden.

**Ein kostspieliger Witzvergleich** verlegte in Hamburg die Strafanwaltschaft in Schreden. Bei dem früheren Brauereibesitzer Wilmann kam Eobrecht zum Ausdruck. Er kürzte splitternd mit einem Revolver aus seiner Wohnung auf die Straße hinaus und feuerte eine Anzahl Schüsse auf die Vorübergehenden ab. Nachdem er nur mit Witz überwältigt worden war, wurde er auf sein Zimmer gebracht, wo er, vom Schläge gerührt, tot zusammenbrach.

**Eine unheilvolle Automobilfahrt** unternahmen vier amerikanische Touristen in einem in Oxford gemieteten und von einem Chauffeur gelenkten Automobil. Als die seit wenigen Tagen in England weilende Gesellschaft auf dem Wege von Oxford nach Winchester an den gefährlichen Sonnenangangssteil hinunterfuhr, schlug das mit durchschnittlicher Geschwindigkeit abfahrende Gefährt an einer Kurve um. Einer der Insassen, Mr. Johnson, kam unter den Wagen zu liegen, während die übrigen Insassen, Mrs. Johnson aus Kalifornien und Mr. und Mrs. Wale aus Philadelphia, hinuntergestürzt wurden. Man brachte die ernstlich Verletzten in die nächstgelegenen Privathäuser, wo sie von herbeigeeilten Ärzten und Pflegerinnen Beistand erhielten. Mr. Johnson hat einen schweren Schädelbruch erlitten und fielen nach wenigen Stunden. Die übrigen liegen schwer krank darnieder.

**Autofahrer in Nagel.** In Nagel wurde eine Frau mit ihrem Kinde durch einen Straßenbahnwagen überfahren und getötet. Das Publikum geriet in größte Erregung und beging allerhand Unvorsichtigkeiten gegen Straßenbahnwagen an dieser und anderen Stellen der Stadt. Zwei Wagen wurden in Brand gesetzt. Die Strafanwaltschaft und Schlichter haben den Schuld der Straßenbahn und verurteilten die Menge.

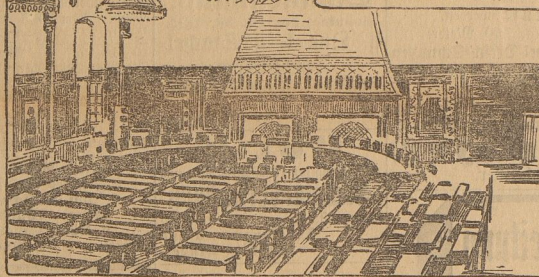
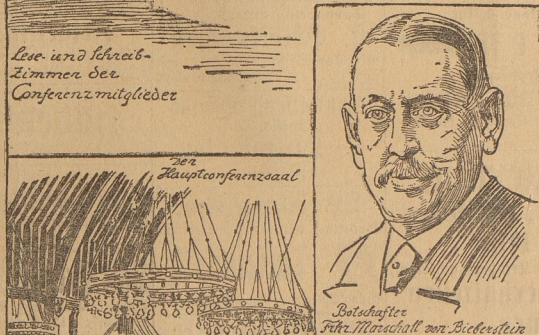
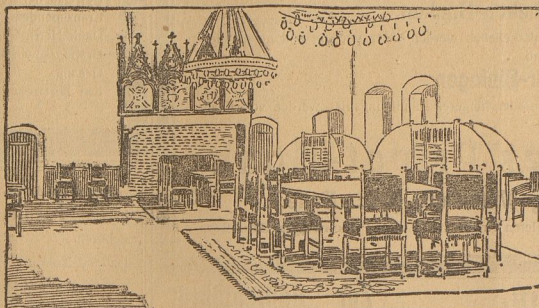
**Die neueste Mode der Kollarkönigin.** Mrs. George W. Vanderbilt hat sich vorgenommen, die fast ausgelebte Kunst der Kollarkönigin wieder zu Ehren zu bringen, die Frauen der Alto-Alpen-Region sollen Arbeit bekommen und die Kollarkönigin wieder modern werden. Die Kollarkönigin hat sich auf gelbem, handgewebtem Stoff ein Kleid machen lassen, und in dieser Mode erschien sie kürzlich in Altbaville in der Gesellschaft. Das Beispiel

hat für ihr Kleid nur hundert Mark bezahlt und gleich eine Reihe von Nachbestellungen erteilt.

### Gerichtsballe.

Landau (Pfalz). Die Strafkammer beurteilte den Ringer Friedrich Meyer aus Albstadt wegen

### Zur Haager Friedenskonferenz.



In Haag trifft man sich zum Empfang der Delegierten zur Friedenskonferenz. Jedes Ergebnis der Verhandlungen schließlich haben werden, läßt sich heute noch nicht voraussagen. Jedenfalls ist aber alles vorbereitet, um die Delegierten der

verschiedenen Länder in gedehnter Weise zu empfangen. An der Spitze der deutschen Delegierten steht bekanntlich unser Botschafter in Konstantinopel, Frhr. Marschall v. Bieberstein.

tat Wunder; alle Damen wollten es Frau Vanderbilt nachsehen und eine förmliche Razaia auf handgewebte Stoffe hat bekommen. Sorgenbeladene Männer können übrigens diese neue Mode nur mitkommen haben, sie bringt eine ansehnliche Erparnis, denn der Stoff ist verhältnismäßig sehr billig. Frau Vander-

bilt fälligkeit zu zwei Monat Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe, sowie dessen beide Söhne wegen Diebstahls zu je dreiacht Tagen Gefängnis. **Wiesbaden.** Die Begrüßung des Wortes "Seren" in einer Anekdote ist dem Architekten J. hier sehr teuer zu stehen gekommen. Der Reichsmann hat, der früher für ihn tätig war, mit dem er sich aber später überworfen, hatte an ihn geschäftlich ein

Schreiben gerichtet, das J. zwar annehmbar doch aber in einem Vermissungsfall mit der Adresse "An den Reichsmann K." zurückgeschickt. Es wurde deshalb wegen Verletzung ein Prozess gegen ihn angedeutet, der jetzt mit seiner schlagend gerichtlichen Beurteilung zu 50 Mk. Geldstrafe endete.

### Juristische Plauderei.

**Vom Pfandrecht.** Gemeinhin herrscht in Laientreisen die Ansicht, der Gläubiger könne beim Schuldner, der ihn nicht befriedige, alles pfänden lassen, was nicht "niet" und "nagelst" ist, mit Ausnahme eines "verhältnismäßigen Gegenstandes" und eines Bettes, sowie einiger notwendiger Gebrauchsgüter. Diese Zeiten aber sind angestrichelt vorbei und die Ergänzung zur Zivilprozessordnung aus dem Jahre 1898 hat in der Festlegung des "unpfändbaren Eigentums" das Auserzette geleistet. Unpfändbar sind nach der Zivilprozessordnung: "Die Kleidungsstücke, die Betten, die Kasse, das Haus- und Küchengerät, insbesondere die Bett- und Kassen, soweit diese Gegenstände den Besitz des Schuldners zur Erhaltung eines angemessenen Hausstandes unentbehrlich sind; die für den Schuldner, seine Familie und sein Geheiß auf vier Wochen erforderlichen Nahrungsmittel, Feuerungs- und Beleuchtungsmitel oder, soweit solche Vorräte auf zwei Wochen nicht vorhanden sind, ihre Beschaffung für diesen Zeitraum auf anderem Wege nicht gesichert ist, der zur Beschaffung erforderliche Geldbetrag; eine Pfandrecht oder nach der Wahl des Schuldners statt einer solchen 2 Ziegen oder 2 Schafe nebst dem zum Unterhalt und zur Streu für dieselben auf vier Wochen erforderlichen Futter- und Streuvorräten oder, soweit solche Vorräte auf 2 Wochen nicht vorhanden sind, deren Beschaffung erforderlichen Geldbetrag, wenn die besagten Tiere für die Ernährung des Schuldners, seiner Familie und seines Geheißes unentbehrlich sind; bei Perionen, die Landwirtschaft betreiben, das zum Pachtverhältnis erforderliche Gerät und Vieh nebst dem nötigen Dünger, sowie die landwirtschaftlichen Erzeugnisse, soweit sie zur Fortführung der Wirtschaft bis zu der Zeit erforderlich sind, zu welcher gleiche oder ähnliche Erzeugnisse voraussichtlich gewonnen werden; bei Künstlern, Handwerkern, gewerblichen Arbeitern und anderen Perionen, welche aus Handarbeit oder sonstigen beruflichen Leistungen ihren Erwerb ziehen, die zur vorläufigen Fortführung der Erwerbstätigkeit unentbehrlichen Gegenstände. Außerdem eine Reihe von Sachen, die nach der herrschenden Anschauung außerhalb des Berufslebens stehen, also Familienpapiere, Trauringe, Orden, Andenken- und Schulbücher und dergl. Der Verhältnismäßigkeitsgrad soll nicht Gegenstände pfänden, auch wenn sie dem Schuldner unentbehrlich wären, deren Erwerb bei der Verfertigung in ihrem Verhältnis zu dem Werte steht, den sie für den Schuldner haben. — An unpfändbaren Sachen besteht auch kein gesetzliches Pfandrecht, insbesondere kann sie der Vermieter oder Hauswirt wegen seiner Mietsansprüche nicht zurückbehalten.

### Buntes Allerlei.

**ch. Bettlerfreude.** Dame: Ich habe Ihnen doch ziemlich Bismarck gegeben, was wollen Sie denn noch mehr? Bettler: Ach, ich glaube, der Schymann, der dort steht, hat mich gesehen und wird mich verhaften. — Dame: Aber wie kann ich das denn verhaften? — Bettler: Nehmen Sie meinen Arm und sprechen Sie angelegentlich mit mir, dann wird er glauben, wir sind Mann und Frau und läßt mich gehen!

**Unangenehme Zugabe.** Madame: Sie sind mir als ein Mädchen mit gefälligen Manieren empfohlen worden. — Dienstmädchen: Die habe ich, gnädige Frau; das heißt, ich kann auch grob werden!

**Verstört.** Ein Professor tritt in einem Alpendorfe einen Neger und will von diesem eine Ansicht über die Gegend, die er aber nicht geben kann. Er sagt sich, warum meint der Professor, "Sie sind gewiß auch nicht von hier?"

Agnes zuckte zusammen; sie wollte sich erheben und konnte nicht, sie fühlte sich ohnmächtig.

"Gestern, da ich von Ihnen Abschied nahm," fuhr Hellmann mit gefälligen Worten fort, "heute, da ich Sie den ganzen Tag nicht hab, habe ich gefühlt, was Sie mir geworden sind, und wie ich ohne Sie nicht leben kann. Agnes, ich liebe Sie, wie kein Mann mehr zu lieben vermag, all mein Sehnen und Denken umflutet und umschlingt nur Sie, ich liebe Sie mit der ganzen Kraft meiner Seele, ich werde Sie immer, immer lieben, und darum müssen Sie mein werden, als mein gutes, gutes, vielgeliebtes Weib."

Agnes schweig noch immer; das Logos und bleich blickte sie zur Erde, nur das Momen ihrer Brust zeigte von dem großen Kampfe, dem sie in ihrem Innern preisgegeben war.

"Agnes, sagen Sie mir gar nichts?" drängte Hellmann und schlang seinen Arm um ihre Hüfte, "sind Sie gar kein Nichts für mich? Sind ich Ihnen denn gar nichts? Sprechen Sie doch nur, nur eine Silbe! Ihr Schweigen tötet!"

"Ich Unflätliche!" rief das Mädchen unter einem Strom von Tränen aus und verheißte ihr Ansehlichkeit mit beiden Händen.

"Unflätliche? Mein Gott, wie verheiß ich das? Was ist geschähen? Wie können Sie unglücklich sein? Wie können Sie mich lieben? Sie müssen mich lieben, Sie müssen ja sagen — haben wir uns ein Leben voll Glück und Liebe, und Sie werden darinnen meine Angebetete, meine Heilige, meine Götin sein."

Was kann zwischen uns sein stehen? Sie sagten mir selbst, daß Sie noch frei seien, daß Ihre Liebe noch Ihnen gehöre — o schenken Sie mir dieses Gut, schenken Sie mir dieses Kleinod und machen Sie mich zum Glückseligsten der Welt; gewiß, der Segen, mit dem Sie mich überhäufte, soll tausendfach auf Sie zurückfließen, und mein einziges Streben soll sein, Sie so glücklich zu machen, als Sie es verdienen."

Agnes weinte noch immer still für sich hin. "Gestern Sie," fuhr Hellmann fort, "nicht den Wind des Schicksals, der Sie mir hierher entgegengeführt hat, nachdem wir schon geglaubt hatten, uns trennen zu müssen? Sie kennen Sie nicht daraus, daß wir übereinander bestimmt sind und uns einander gehören sollen? Und wenn Sie das alles nicht wollen gelten lassen, Agnes, sagen Sie Ihr Verze, das wird Ihnen das selbe sagen."

Er hielt inne, er hatte seine Redefähigkeit erschöpft. Ein Gefühl der Entmutigung kam über seinen Kopf. Sie nicht darans, daß sie sich mit einem Aengsten, das wie ein kalter Frost in ihm auftaucht und sich um seine Seele legte. Aber es konnte nicht sein! Er konnte sich nicht selbst so überhöhen gefühlt und betrogen haben.

Er nahm ihre Hand in die seine und sagte weich: "Agnes, ich wollte Ihnen nicht wehtun. Ich habe Ihnen nur gesagt, was ich Ihnen früher oder später noch sagen mußte. Zittern Sie mir deshalb?"

"Nein," erwiderte das Mädchen entschlossen, "von der Hand ist erhebend und das Leidens auch zum Äußersten sehr billig."

daß Sie mir das alles sagen würden, wenn wir uns wieder sehen sollten. Aber —

"Aber?"

"Gaffen Sie mich heute schauen," riefte die Bedrängte, "ich kann Ihnen noch nicht antworten. Geben Sie mir Bedenkzeit, nur bis morgen abend."

"Bedenkt die Liebe Bedenkzeit?" fragte Hellmann verstirmt.

"Unden Sie mich nicht," hat jene wieder, "und erfüllen Sie meine Bitte."

"Ich muß wohl; also bis morgen abend."

"Ja, und nun lassen Sie uns scheiden. Es ist schon zu spät für mich geworden."

"Wie hat Sie nicht bestochen?"

"Wenn man uns zusammen sehen würde!"

"Es ist schon dunkel; die Nacht wird Sie überfallen."

"Ich fürchte die Nacht nicht, und weiß niemand, der mir etwas zuleide tun könnte."

"Sie sind unvorsichtig!"

"Ich habe vorans mein Los den Sternen."

Hellmann brach unruhig einen Weg vom Baume. "Bis zum Ende des Bartes erlauben Sie doch?" sagte er und folgte dem Mädchen, das langsam vorausschritt, ängstlich noch die letzten Spuren der vergessenen Tränen vom Auge trocken.

Als sie an der Gitterreihe angelangt waren, richtete ihm Agnes die Hand und sagte: "Aho, aho Wiedersehen morgen in Dammbauhen."

"Ja, auf ein frohes, glückliches Wiedersehen," antwortete Hellmann bewegt. "Und —"

Er schien noch etwas sagen zu wollen, da er die Hand des Mädchens in der seinen hielt.

Endlich sagte er sich ein Herz.

"Und sagen Sie mir heute gar nichts mehr? Auch nicht, daß Sie mir ein wenig gut seien?"

Agnes senkte erbebend das Haupt.

"Das wissen Sie," sagte sie leise, "daß ich Ihnen gut bin."

Hellmanns Herz jubelte auf in leidlicher Freude; er wollte Agnes umschlingen, die aber entwand sich gefächelt seinen Armen und eilte durch das Feld der Landstraße zu, die nach Dammbauhen führte.

"Auf Wiedersehen!" rief ihr Hellmann überglücklich nach.

"Auf Wiedersehen!"

Langsam schaute er der schlanken Gestalt nach, bis sie im Abenddunkel verschwand. Froh und seines Glückes sicher wandte er sich dann zurück in den Park, eine Zukunft sich ausmalend, wie er sie so schon und sehr nie zu erhoffen gewagt hatte.

Agnes verfolgte ihren Weg nach Dammbauhen.

Das Gedächtnis, das ihr Hellmann getan, hatte sie in höher Freude durchschauert, und doch war ihr Glück nur halb. Sie lächelte sich froh und leicht, daß sie sich auf den Hügel der Liebe zum Himmel hätte aufschwingen mögen, und dann wieder zog es sie mit schwerer Last herab auf die Erde; das Bienenort der Entmutigung heftete sich an ihre Sohlen und mit Rabenfüßchen tauchten Sorge und Angst um ihr vom Glückseligkeit getrocknetes und betäubtes Haupt.

(Fortsetzung folgt.)

## Sämtliche am 1. Juli 1907 fälligen Koupons

werden bereits vom 15. cr. ab, kostenfrei an unserer Kasse, Coswigerstrasse 20 eingelöst.

Wir halten zur Kapitals-Anlage  
**mündelsichere Papiere** sowie Pfandbriefe deutscher  
**Hypotheken-Banken**

die in der Klasse I von der Reichsbank beliehen werden, stets vorrätig und geben dieselben zum jeweiligen Berliner Kurse ab.

### Bar-Einlagen

auch in kleineren Beträgen, mit kurzer oder längerer Kündigungsfrist werden vorteilhaft verzinst.

## Magdeburger Privat-Bank

Zweigniederlassung Wittenberg (Bez. Halle.)

Coswiger Str. 20.

Telefon Nr. 269.

Coswiger Str. 20.

## Flotten-Verein.

Sonntag, den 16. Juni, nachmittags 4 Uhr

## Sommerfest

im Schützengarten in Wittenberg,  
**Konzert, Feuerwerk und Tanz.**  
Mitglieder der Ortsgruppe Kemberg haben gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte freien Zutritt.

## Abbruch-Versteigerung.

Am Sonntag, den 16. ds. Mts.  
nachmittags 3 Uhr

sollen die zu der Gaswühle in Rotta bei Kemberg gehörigen,  
großen noch sehr gut erhaltenen  
massiven Scheunen

auf Abbruch an Ort und Stelle verkauft werden.  
Die Scheunen haben eine Länge von ca. 130 Meter.  
Außerdem noch einen verdeckten Göpel-Dreisch-Schuppen  
nebst hochfahrender Dreschmaschine und Göpel. Desgleichen  
eine Qualität Roggenstroh nebst Grasanzugung.  
Sämtliche Sachen werden nur gegen Barzahlung verkauft.  
Befichtigung von 12 Uhr mittags an.

**C. Hohmeyer,**  
Mühlenebesitzer.

## Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen,  
für Anhalt und Thüringen.

Gegründet 1708. Halle a. S. Täglich 2 Ausgaben.

Ämtliches Organ für den Saalkreis und viele Königl. Behörden.

Abonnement durch die Postanstalten  
vierteljährlich 3 Mark.

Bei allen Wählern im ganzen mitteleuropäischen Deutschland, welche dem  
imperialen Gedanken pflegen und somit auf deutsches nationales  
Boden stehen, ist die Halle'sche Zeitung

am besten unterrichtet

und

am weitesten verbreitet.

Durch regelmäßige telephonische Verbindung mit Berlin gehört die  
Zeitung zu den schnellsten Blättern des Reichs. Sie ist deshalb  
besonders geeignet für den Nachrichtenbedarf aus der Provinz und den  
angrenzenden Staaten des norddeutschen Reichs überhaupt.

Reichhaltige Beilage auf allen Gebieten.

Sonntags abendliche Beilage. — Rathe und zuverlässige  
Berichterstattung. — Wissenschaftliche Feuilletons etc. —  
Romane erster Autoren. — Lotterie-Listen. — Parlaments-  
Berichte. — Geschichte Handels und Gewerbe-Verichte. —  
Gartenlands und Gärten-Verichte.

Wöchentliche Gratis-Beilagen:

„Halle'scher Courier“, ideale feinsten-Beilage.

Landwirtschaftliche Mitteilungen (Redaktion: Oekonomierat  
Dr. C. Rebe, Director des Landwirthschaftl. f. d. Prov. Sachsen).

Illust. Unterhaltungsblatt (Sonntags-Beilage).

Durch die weite Verbreitung der Blattes in allen Bevölkerungsklassen,  
insbesondere bei der Landwirtschaft und Industrie, erhalten alle

Insertate eine vorzügliche Wirkung.

Beilenpreis 30 Pf.

Für Halle a. S. und den Saalkreis 20 Pf.

Probenummern bis zum Ende eines Monats kostenlos.

## Achtung! Deutscher Kaffee!

Beste Mambara-Kaffee-Mischung a Fd. Mf. 1,60.  
Beste Mambara-Kaffee-Mischung a Fd. Mf. 1,20  
in vorzüglichen Qualitäten stets frisch geröstet empfiehlt

**C. G. Pfeil.**

Mambara-Kaffee ist in deutschen Kolonien gewachsen.

## Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben unver-  
gesslichen Tochter, Schwester und Schwägerin

## Emma Nitzschke

sagen wir hiermit auf diesem Wege allen für die vielen  
Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die zahlreichen  
Kranzspenden unsern innigsten Dank. Insbesondere  
Dank Herrn Pastor Meyer für die trostreichen Worte am  
Grabe, sowie Herrn Kantor Pathe für den erhebenden  
Gesang.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Robert Nitzschke.**

Heute wurde uns eine  
Tochter

geboren.

Dr. med. Knüppel, prakt. Arzt  
und k. Oberarzt a. D.

## Seigentaffee

Bester Kaffeeaufguss a 10 u. 15 Pf.

empfehlen  
**Wilhelm Becker.**

## Sabewiese

verpachtet  
**Frau Berthold.**

Die diesjährige

## Grasanzugung

(ca. 1/2 Morgen) hat zu verpachten  
**Lehrer Reichel.**

## Ag. Preuss. Lotterie.

Verloosung. Erneuerung der Lose zur

1. Klasse 217. Lotterie werden

da die Aufhebungsfrist am 19. Juni

abläuft. Vom 20. Juni ab:

1/2 1/4 1/8 1/16 Lose veräußert

20 10 5 4 Mark

Die Auszahlung der Gewinne über

500 Mt. am 18. Juni.

Lotterie beginnt am 18. Juni.

von **Koenig**

Ag. Lotterie-Gesellschaft

Wittenberg, Coswigerstr. 20.

Prima Rindfleisch

frisches Kalbfleisch

div. Aufschnitt

Wiener Würstchen

u. Knoblauchwürst

empfehlen  
**R. Kranemann.**

empfehlen

**Friedr. Heym.**

empfehlen

billigen Preisen

empfehlen

billigen Preisen

empfehlen

billigen Preisen

empfehlen

billigen Preisen

empfehlen

billigen Preisen

empfehlen

billigen Preisen

empfehlen

billigen Preisen

empfehlen

billigen Preisen

empfehlen

billigen Preisen

empfehlen

billigen Preisen

empfehlen

billigen Preisen

empfehlen

billigen Preisen

empfehlen

billigen Preisen

empfehlen

billigen Preisen

empfehlen

billigen Preisen

empfehlen

billigen Preisen

## Hut ab

vor der vorzüglich Wirkung der  
**Steckpfeil-Charbonierschwefel-Seife**  
v. Bergmann u. Co., Radebeul  
mit Schutzmarke: **Steckenpferd.**  
Es ist die beste Seife gegen Hautun-  
reinigkeiten und Hautausschläge wie  
Mitesser, Pickel, Pusteln, Fünfen,  
Sautröße, Blüthen, Leberflecke etc.  
à Cr. 50 Pf. bei Apotheker Elbe.

## Ernst Hess

Harmonikafabrik, gegr. 1872

Klingenthal (Sax.) Nr. 814

(letzt als Spezial-

fabrik für Harmonik-

instrumente, feine

Instrumente, feine

Instrumente, feine

Instrumente, feine

Instrumente, feine

Instrumente, feine

Instrumente, feine

Instrumente, feine

Instrumente, feine

Instrumente, feine

Instrumente, feine

Instrumente, feine

Instrumente, feine

Instrumente, feine

Instrumente, feine

Instrumente, feine

Instrumente, feine

Instrumente, feine

Instrumente, feine

Instrumente, feine

Instrumente, feine

Instrumente, feine

Instrumente, feine

Instrumente, feine

Instrumente, feine

Instrumente, feine

Instrumente, feine

Instrumente, feine

Instrumente, feine

Instrumente, feine

Instrumente, feine

Instrumente, feine

Instrumente, feine

Instrumente, feine

Instrumente, feine

Instrumente, feine

Instrumente, feine

Instrumente, feine

Instrumente, feine

Instrumente, feine

Instrumente, feine

Instrumente, feine

Instrumente, feine

Instrumente, feine

Instrumente, feine

Instrumente, feine

Instrumente, feine

Instrumente, feine

Instrumente, feine

Instrumente, feine

Instrumente, feine

Instrumente, feine

Instrumente, feine

Instrumente, feine

Instrumente, feine

Instrumente, feine

Instrumente, feine

## Zur „Hopfenblüte“.

Sonabend, den 15. Juni

ff. Böfelnochen

mit Sauerthohl wozu freundlichst

einladet i. V.: **Cherovsky.**

Sonabend abends

Ausflug von

ff. Kulmbacher

Ernst Bachmann.

Weintränke.

Sonntag, den 16. Juni ladet zur

**Tanzmusik**

freundlichst ein **W. Müller.**

Schützenhaus.

Sonntag, den 16. ds. Mts.

ff. Quart- u. Stachel-

beerfuchen.

Ausflug von dunkeln Export-

bier. Es ladet freundlichst ein

**C. Fröhnel.**

Rotta.

Sonntag den 16. d. Mts. laden zum

Sommervergnügen

freundlichst ein

Die Zugfrauen und

Gastwirt **Müller.**

Der Gesangsverein

zu Reinharz

feiert am Sonntag d. 16. Juni im

Jahr'schen Lokale sein dies-

jähriges

Sommervergnügen

Anfang nachmittags 4 Uhr.

Freunde und Gönner werden hierzu

freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Uthausen.

Sonntag den 16. ds. Mts.

ladet zum

**Tanzvergnügen**

und Schweinsauslegen ergebenst

ein **A. Braunsdorf.**

Lubast.

Sonntag den 16. ds. Mts.

Wurst- und Kuchenaus-

regeln und

**Tanzmusik.**

Otto Bley.

Gommlo.

Sonntag d. 16. Juni ladet zur

**Tanzmusik**

freundlichst ein

**R. Thieme**

**A. Dürrfeld.**

Verkauf Umzugs halber

1 Handwagen, 1 Karre und

mehrere Acker- u. Wirtschaftsg-  
geräthe.

**Ww. Faust.** Bergwitz.